

Endless Lowlands breaking up – part II

Gwenneth Boelens, Peggy Franck, Alon Levin, Marijn van Kreijl

kuratiert von Alexandra Blättler

22.02. – 29.03.2008

„Endless Lowlands breaking up – part II“ ist der zweite Teil eines Ausstellungsprojektes, das - zuerst in Zürich und nun in Berlin - junge KünstlerInnen aus den Niederlanden vorstellt, die für eine neuere holländischen Kunstpraxis stehen, welche zunehmend auch außerhalb der Landesgrenzen wahrgenommen wird. Mit der Entwicklung so genannter post-graduate Akademien, wie z.B. der Rijksakademie oder de Ateliers in Amsterdam wurde die Internationalisierung und Integration verschiedenster künstlerischer Ansätze zum Programm.

Der niederländische Autor Hendrik Marsman beschrieb im frühen 20. Jahrhundert mit seinem Buch „Endloos laagland“ die extreme Flachheit, die weiten Horizonte und somit die scheinbar leeren Landschaften der Niederlande. Im letzten Jahrhundert hat sich durch die stetig wachsende Zahl der konstruktiven Interventionen die sinnbildliche Flachheit zusehends verflüchtigt. Immense Brückenkonstruktionen überspannten mit Einzug des „International Style“ als so genannte Landmarks die breiten Flüsse. Bis heute manifestieren sich zahlreiche Hochbauten als Wahrzeichen eines international weit entwickelten Landes.

„Endless Lowlands breaking up“ nimmt diese Ausgangspunkte für ein Ausstellungsprojekt mit vier KünstlerInnen, die für eine starke Repräsentation dieser Kunstpraxis stehen. Zwischen 2005 und 2007 haben die vier KünstlerInnen den Nachdiplomstudiengang der Rijksakademie in Amsterdam absolviert. Ihr ursprüngliches Medium haben sie grösstenteils verlassen und arbeiten heute in einem medial weiten Feld. Keiner der präsentierten KünstlerInnen produziert in einer klassischen Manier Werke, die klar der Malerei, Zeichnung, Skulptur oder Fotografie zuortbar sind. So wird z.B. die Fotografie dreidimensional und somit skulptural, die Skulptur ihrerseits befindet sich an der Schnittstelle zur Architektur, das Schreiben mutiert zur Zeichnung oder umgekehrt. Formale Elemente tauchen immer wieder auf und verbinden die auf den ersten Blick sehr verschiedenen Werkgruppen auf visueller Ebene. Inhaltlich liegt den Arbeiten eine jeweils sehr individuelle Konstruktion einer Utopie zugrunde.

Gwenneth Boelens (*1980 Soest, lebt und arbeitet in Amsterdam) geht von der präzisen Beobachtung und Analyse des Fotografischen aus und entwickelt diese zu dreidimensionalen Installationen, Performances oder Video- oder Filmarbeiten weiter. So illustriert sie z.B. das dialektische Verhältnis von Kultur und Natur, die Beziehung des Menschen zum Raum oder den fragmentarischen Charakter von Erinnern und Erkennen. Ihre scheinbar divergenten Arbeiten eint eine subtile Bildsprache, die ohne große Geste oder vordergründige Narration auskommt und ihren Gegenstand sehr präzise beleuchtet. Zu sehen sind zwei Arbeiten auf Monitor, *Coordination* (16mm, Film auf DVD, 6:40, 2007, Text Nickel van Duijvenboden) und *Hand – Wall* (16mm, Film auf DVD, geloopt, 2007). Beiden liegt die Faszination für Bewegung und Tanz zu Grunde. Mit Armen und Beinen folgt die auf einem Teppich liegende Person in *Coordination* einer eingeübten Bewegungsabfolge. Im Rhythmus zum Text erfolgt diese teils spontan und fließend, teils auch verzögert und stotternd. Wiederum geht es auch in dieser Arbeit um das Verhältnis oder den Kampf zweier anscheinend gegensätzlicher Pole, dem Rationalen/Logischen einerseits und der Intuition/Improvisation andererseits. Die Künstlerin spricht von einer Fehlstelle und Zweifel die jeglichem künstlerischem Schaffen existentiell zu Grunde liegt.

Peggy Franck (*1978 in Zevenaar, lebt und arbeitet in Amsterdam) beschäftigt sich mit der Ausdehnung der an sich ‚flachen‘ Fotografie in den Raum. Ihre Arbeiten entstehen in einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Ort des Ateliers. In so genannten Studiosettings komponiert sie ihre stimmungsvollen Ensembles präzise auf den Bildausschnitt hin. In ihren Installationen kommen Aspekte der Inszenierung und Performance zum Tragen. Neben menschenleeren Fotografien tritt immer auch wieder die Künstlerin selber als Zauberin oder weiblicher Schamane in Selbstportraits auf. Gegenstände aus der Alltagswelt tauchen auf neben minimalen Form- und Farbspielen, kein überflüssiges Detail ist sichtbar, die Formen und Flächen sind ausgewogen für das finale Bild komponiert. Dramatische Erzählung trifft auf abstrakte Umgebung, Inhalt scheint ebenso mit Form zu kollidieren wie Raum mit Fotografie. Für die Ausstellung wählt Franck neben Fotografien auch die immer öfters gezeigte Form der Installation selber.

Alon Levin (*1975 in Israel, lebt und arbeitet in Amsterdam und NYC) führt Zeichnungen, Collagen und konstruierte Holzobjekte in großformatigen Installationen zusammen. Strukturen und Systeme, die Ökonomie, Gesellschaft oder philosophischen Konzepten wie selbstverständlich zugrunde liegen, werden hinterfragt. Dabei ist Levins serielle und modulare Herangehensweise besonders auffällig. In ihrer extremen Verzahntheit und um sich greifenden räumlichen Qualität ähneln sie selbst konstruktiven Utopien, die stellvertretend für die menschliche Suche nach Sinnstiftung, Ordnungsprinzipien und Kontrollwillen stehen. In ‚Endless Lowlands...‘ zeigt er eine modifizierte Form der Arbeit *The fake, the future and the finite (A commemoration of the absolute in the 21st Century) Part 1: Sun, Rainbow, Arch (reinvented)*. 2007/08. Levin selber erwähnt in diesem Zusammenhang „the Absolute“, und spielt auf die Ähnlichkeit seiner Arbeit und der modernistischen Form an, die Wahrheit und Vollkommenheit vorgeben.

Direkt auf die Wand oder auf A4 Blätter entwickelt **Marijn van Kreij** (*1978 in Middelrode, lebt und arbeitet in Amsterdam) seine Welt, die aus bunten Flecken, Malerei, schwarz-weiß Stricheleien, Worten und Satzfragmenten besteht. Seine Zeichnungen muten wie eine Mischung aus Mindmaps und Telefonkritzeleien an. Van Kreij notiert und streicht durch; Fehler werden verbessert, wiederholt und formalisiert. Mit Textfragmenten die oftmals Songtexten entlehnt sind, entwickelt er Versatzstücke von Assoziationen und Konzepten. Den Aspekt der bewussten Komposition führt van Kreij indes ad absurdum. Was unbewusst erscheint, ist wohlüberlegt, was spontan daherkommt, erweist sich als konstruiert. In der Ausstellung zeigt er das übergrosse assoziationsreiche schwarze Quadrat als Wandmalerei, welches als „black square man“ immer wieder in seinem Schaffen auftaucht. Er scheint auf wackelnden Beinen und Armen aus dem Gleichgewicht gebracht und balanciert auf der Schulter den kleinen bunten Bruder.

Alexandra Blättler lebt und arbeitet als Kuratorin in Zürich und Rotterdam und ist u.a. für das Ausstellungsprogramm und die Stipendienauswahl und Betreuung der Stiftung BINZ39 in Zürich und für die Programmierung der Coalmine – Raum für zeitgenössische Fotografie in Winterthur verantwortlich. Aktuell bereitet sie als Ko-Kuratorin eine thematische Überblicksausstellung zur Gegenwartskunst im Kunsthaus Zürich vor.

Kontakte www.publicnature.nl / www.alonlevin.com / www.marijnvankreij.nl / www.ilfaut.nl
www.zingerpresents.com / www.manuelaklerkx.com / www.gallerialaurin.ch / www.marion-scharmman.com